

## **Antrag Hitzeaktionsplan**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

angesichts der durch den immer stärker voranschreitenden Klimawandel bedingten Hitzeperioden stellt die SPD-Stadtratsfraktion und die CDU-Stadtratsfraktion den folgenden Antrag.

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird beauftragt, einen städtischen Hitzeaktionsplan zum Gesundheitsschutz der Einwohnerinnen und Einwohner zu entwickeln. Es soll Maßnahmen beinhalten, die vor starken Hitzetagen und Hitzeperioden in der Stadt Wunstorf als Folgen des Klimawandels schützen.

Begründung:

Ein Hitzeaktionsplan hat zum Ziel, die Gesundheit der Einwohnerinnen und Einwohner unserer Stadt zu schützen, aber auch der heimische Vegetation. Er kann dazu beitragen, die Auswirkungen von Hitzeereignissen auf die Bevölkerung zu minimieren. Hierzu soll geprüft werden, welche Maßnahmen ergriffen werden können, um gesundheitsschädliche Auswirkungen langanhaltender Hitzeperioden zu verhindern.

Der Rekordsommer 2022 hat gezeigt, dass der Klimawandel voranschreitet. Auch der Sommer 2023 droht nach ersten Prognosen ein rekordwarmer Sommer oder vielleicht sogar ein starker Hitzesommer zu werden. Extreme Witterungsbedingungen, die mitunter schwerwiegende Auswirkungen für Mensch, Natur und Infrastruktur haben, fordern dazu auf Vorkehrungen zu treffen. Langanhaltende Hitzeperioden können zu zahlreichen hitzebedingte Krankheitsfällen als Folge von Dehydrierung oder Hitzschlag führen. Besonders gefährdet sind Menschen, die bereits unter Herz- und Kreislauferkrankungen leiden. Im Juli 2022 hat die Niedersächsische Ärztekammer aus diesem Grund eine bessere Vorbereitung auf künftige sehr hohe Temperaturen gefordert. Notwendig seien Hitzeschutzpläne in den Kommunen. Ohne geeignete Maßnahmen könnte es zu vielen Todesfällen unter älteren und kranken Menschen kommen. Land und Kommunen seien gefordert. Aber nicht nur Menschen, auch die Natur leidet unter den starken klimatischen Veränderungen, sodass bestimmte Baumarten wie beispielsweise die Fichte bei uns ums Überleben kämpfen.

Maßnahmen und Inhalte eines städtischen Hitzeaktionsplans könnten unter anderem sein:

- Bewertung der Risiken für Hitzebelastungen in den Ortschaften der Stadt durch Auswertung vorliegender Hitzebelastungskarten (ggf.

Region Hannover), um die Bereiche mit erhöhten Hitzebelastungen zu identifizieren;

- Fortführen und Weiterentwicklung der Integration von Klimaschutz-Klimafolgenanpassungskonzepten in der Bauleitplanung
- Ein Verschattungskonzept für betroffene öffentliche Räume insbesondere auch für Haltestellen des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV);
- Die Einrichtung öffentlicher, kostenloser Trinkstellen (z.B. durch Trinkwasserspender oder -brunnen) an gut frequentierten Plätzen;
- Erhalt und Ausbau von Frischluftschneisen;
- Mehr Stadtbäume und Grünpflanzen;
- Mehr Dachbegrünung und Entsiegelung;
- Öffentlichkeitsarbeit, Informationen und Tipps zum Gesundheitsschutz: z.B. Präsentation einer „Hitzeseite“ auf der Website der Stadt mit Informationen rund um das Thema sowie Tipps (über Social-Media und Auflage eines Flyers) für das persönliche Verhalten bei großer Hitze oder Informationen über den Standort neuer Trinkwasserspender oder -brunnen etc..

Das Bundesumweltministeriums hat zur Erarbeitung von Hitzeaktionsplänen Handlungsempfehlungen vorgelegt und die Region Hannover hat zur Unterstützung der Erarbeitung von Hitzeaktionsplänen in regionsangehörigen Städten und Gemeinden einen Leitfaden zur Erarbeitung von kommunalen Hitzeaktionsplänen vorgelegt. An diesen Empfehlungen kann sich bei der Erarbeitung orientiert werden.